
FÜR CONRAD ULRICH

Die Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft begeht in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag. Gegründet in Bern, wechselte der Sitz des Vorstandes über Basel nach Zürich. Seit 25 Jahren bekleidet der Verleger Dr. iur. Conrad Ulrich-Hürlimann das Amt als Vorsitzender der Gesellschaft.

Es freut den Vorstand und die Mitglieder, daß ihre Gesellschaft blüht und ihre Zeitschrift *Librarium* auch international hohes Ansehen genießt. Mit großer Freude und Anerkennung gratulieren wir unserem verehrten Präsidenten Conrad Ulrich mit dem ihm gewidmeten Heft des *Librarium* zu seinem 70. Geburtstag am 4. Juni. Es begleiten ihn unsere besten Wünsche für seine Zukunft.

Immer wieder war er besorgt für eine reibungslose Organisation unserer attraktiven Jahresversammlungen. Zu seiner Aufgabe gehörte auch die Durchführung des Kongresses der Association internationale des Bibliophiles im Jahre 1975 in der Schweiz, mit Besuchen in St. Gallen, Zürich, Einsiedeln und Genf. Anlässlich der Europareise des Grolier-Clubs, der in Amerika bedeutendsten Bibliophilen-Vereinigung, war er Gastgeber in Zürich.

Conrad Ulrichs Ansprachen an den stets gut besuchten Jahrestagungen in den verschiedensten Orten und Städten der Schweiz haben sich uns allen immer wieder als Kabinettsstücke eingeprägt, die der Veröffentlichung würdig wären. Er versteht es an jedem Tagungsort, Wesentliches aus Geschichte und Wesensart der Örtlichkeit herauszuschälen, didaktisch dem Zuhörer lebhaft vorzutragen und prägnant formuliert nahezubringen. Seine oft launigen und humorvollen, auch schalkhaften Formulierungen gehören für viele Teilnehmer an den Jahrestagungen zum Höhepunkt des gesellschaftlichen Teils. Auch an Ausflügen über die Grenzen in die italienische, französische und deutsche Nachbarschaft verstand er es immer wieder, reizvolle und schöne Details den Bibliophilen zu vermitteln.

Conrad Ulrich genießt in seiner Vaterstadt Zürich, der er zutiefst verbunden ist, den Ruf eines profunden Kenners des Lebens im 18. Jahrhundert. In Vorträgen und Beiträgen vermittelt er Charmantes, Tatsächliches und auch Aufregendes aus dem Dixhuitième, und keiner kennt Johann Caspar Lavater so gut wie er – was ihn wiederum mit dem Schreiber dieser Zeilen aufs schönste verbindet. Ein Spruch Lavaters sei ihm deshalb heute ins Stammbuch geschrieben:

«Weisheit ist Leben des Geistes, wie Liebe – Leben des Herzens. Seht in allem das Wahre!
Das Liebende liebet in allen!»

Hans Rudolf Bosch-Gwaltner